

3. FEB. 1971

UZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



Leipzig, am 4. Februar 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

6



Die Volkssprache zum VIII. Parteitag und unsere ideologische Arbeit

Von ROLF MOBIUS

Wer, wann nicht wir? fragte der Karl-Marx-Städter Genosse Gerhard Strobel schon im November im ND. Seine Frage zielt auf die Verpflichtung der Parteioffiziere, jedes einzelnen Genossen, Herz und Verstand aller Kollegen zu erreichen, jeden für die Lösung unserer Aufgaben zu gewinnen. Er rückt damit ein Prinzip unserer Parteiarbeit in den Blickpunkt, das für die Zeit der Vorbereitung des VIII. Parteitages, die Zeit der Parteiwahlen besonderes Gewicht beihält.

Genosse Ulbricht wie Genosse Honecker betonten, daß die allseitige stabile Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik als sozialistischer Staat direkt und in entscheidendem Maße von der weiteren politisch-ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und aller Werktätigen im Geiste des Sozialismus abhängt. Überzeugte Menschen handeln mit großem Verständnis bei der Lösung der Aufgaben, gehen schöpferisch an die Verwirklichung, entfalten eine große persönliche Initiative zur weitesten Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und sind in ständiger, den geistigen Diversionen des Gegners wirksam zu begegnen. Auf dieser Überzeugung, auf höherer Bildung basiert die sozialistische Menschengemeinschaft, eben das verleiht dem Sozialismus seine Überlegenheit.

Und unserer historischen Überlegenheit, der Offensive des Sozialismus im Weltmaßstab, entspricht, daß wir die ideologische Arbeit offensiv betreiben, daß wir mit der Diskussion jener Fragen, deren Klärung unsere Gesellschaft, unsere Menschengemeinschaft voranbringen, das politische Klima in unserem Verantwortungsbereich bestimmen. Jede Frage, die wir stellen, jede Frage, die wir beantworten, muß uns einen Schritt vorwärts, einen großen, schönen Ziel näher bringen.

Die große Volkssprache in Vorbereitung des VIII. Parteitages, die Genosse Ulbricht vorschlug und das Zentralkomitee beschloß, ist eben so angelegt, daß sie optimal zur Beherrschung der Potenz und Triebkräfte des Sozialismus beiträgt. Die Aufgabe der Parteioffiziere ist es, diese große Aussprache in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen richtig zu führen. Darin besteht ihre große Verantwortung.

Bewußtsein wird in erster Linie im Prozeß der Arbeit geformt — genau darum geht es bei der Verwirklichung der Direktive des Ministers zur Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten, Einbeziehung in die Forschung, Jugendobjekte erlauben den Studenten die direkte Teilnahme am Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Die Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation schafft jene dem Sozialismus gemäße Arbeitsbedingungen, die der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins — enger Verbundenheit mit der sozialistischen Gesellschaft, Eigentümergebundenheit, Fähigkeit zur Kollektivität — förderlich sind.

Eine wirksame Agitations- und Propagandearbeit der Parteioffiziere, höchste Effektivität im Parteijahr und allen anderen Formen marxistisch-leninistischer Weiterbildung, die Nutzung jedes Forums für die offensiv Diskursion der Grundfragen — Mitgliederversammlungen, differenzierte Aussprachen, auch Presse und Wandzeitungen — und das tägliche persönliche Gespräch der Genossen mit ihren Kollegen und Freunden sind entscheidender Bestandteil erfolgreicher ideologischer Arbeit der Partei. Über interessante Versuche, diese Arbeit in ein wohlbestimmtes System zu bringen, berichtete vor zwei Wochen in unserer Zeitung die Grundorganisation Tierproduktion/Veterinärmedizin. Weitere Stärkung der Kampfkraft der Parteioffiziere im Verlaufe der Parteiwahlen, wie das Genosse Honecker fordert, bedeutet gerade auch weitere Erziehung und Beteiligung jedes einzelnen Genossen zum persönlichen Engagement. Eben auf der Grundlage der in der Parteioffiziation festgelegten ideologischen Hauptaufgaben. Warum kann zur Vorbereitung des Arbeitstages für einen Genossen nicht gehören, sich vorzunehmen, mit wem er heute über welches politische, ökonomische, ethische, kulturelle Problem sprechen will?

Aus den Materialien des 13. Plenums wird auch erneut der Platz der Kultur und Kunst für die ideologische Arbeit deutlich. Welche Rolle spielen die Gedanken der Krow-Werker in unseren Diskussionen? Die führende Klasse der DDR formuliert neue ideologische und kulturelle Forderungen an sich. Wie reagieren die Mitarbeiter der Universität darauf?

Wirksame ideologische Arbeit erfordert Planmäßigkeit, einheitliches Handeln aller an ihr beteiligten Gremien. Die schon erwähnten Erfahrungen der Grundorganisation Tierproduktion und Veterinärmedizin — z. B. das wöchentliche Gespräch eben darüber zwischen Parteisekretär, Sektionsdirektor, FDJ-Sekretär, BGL-Vorsitzenden und Lehrgruppenleiter Marxismus-Leninismus — dürfen für alle Parteioffiziere an unserer Universität bedenkenwert sein, aber besser: des Weiterdenkens wert, des Zusammenfügens mit eigenen Erfahrungen und der Vermittlung dieser Erfahrungen an andere, im eigenen Bereich und darüber hinaus, auch mit Hilfe der UZ.

Die Parteiwahlen werden helfen, die während des Dokumentenaustausches gewonnenen Analysen der ideologischen Situation im Bereich zu vertiefen — zusammen mit den Beschlüssen des 14. und 15. Plenums und den eigenen Wettbewerbsentscheidungen die wichtigste Grundlage für eine gründliche Vorbereitung des VIII. Parteitages.



NATIONALPREISTRÄGER PROF. DR. LAUTERBACH (rechts) und seine Mitarbeiter berichten nebenstehend über die Erfüllung der Beschlüsse des VII. Parteitages durch den Fachbereich Geophysikalische Erkundung und weitere Anstrengungen zur Vorbereitung des VIII. Parteitages.

Foto: Rasthke

PARTEI UND WISSENSCHAFT

Der Zweijahresplan gibt der technischen Intelligenz die Möglichkeit, auf längere Sicht zu arbeiten... Wir richten an die Deutsche Wirtschaftskommission den Vorschlag, besondere Maßnahmen zu treffen, um das Gehalt und die Versorgung der Angehörigen der technischen Intelligenz in nächster Zeit zu verbessern.

Das Wichtigste ist die engste kameradschaftliche Zusammenarbeit der technischen Intelligenz und der Arbeiter.

(Aus dem Referat Walter Ulbrichts auf der I. Parteikonferenz der SED in Berlin am 26. Januar 1969)

Geophysiker unter Leitung von NPT Prof. Lauterbach:

Auf dem Weg vom VII. zum VIII. Parteitag

Vorbereitung des VIII. Parteitages auf der Grundlage erfolgreicher Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages und neuer Anstrengungen

Wir begehen den 25. Jahrestag der Gründung der SED mit der großen demokratischen Aussprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages über die modernen Entwicklungsprozesse der sozialistischen Gesellschaft. Hier wird die Karl-Marx-Universität, und damit auch die Arbeitsgruppe Physik der Erde der Sektion Physik, voll einbezogen sein.

Der VII. Parteitag hatte den Geophysikern besonders umfangreiche Aufgaben gestellt, indem er die Erschließung auch tieferer Reichtümer unserer Erdkruste festlegte, die von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Dies führte zu einer völligen Veränderung des Profils unserer Arbeit in Lehre, Erziehung und Forschung, die sich im Rahmen der 3. Hochschulreform konkret vollzog und durch diese stark gefördert wurde. Die Aufgabe, die uns der VII. Parteitag stellte, ist in enger Kooperation mit hochqualifizierten Spezialisten der UdSSR gelöst worden. Jetzt gilt es, den erzielten Durchbruch auszuweiten und volkswirtschaftlich auszubauen. Dazu ist vor allem eine Weiterentwicklung der physikalischen Methodik und der Verarbeitung der mit ihr gewonnenen Signale und Daten erforderlich, um die Erforschung großer Tiefen zu bewältigen. Diese Aufgabe ist fast ebenso kompliziert wie die Beherrschung der Technik bei der Erforschung kosmischer Welten, von welcher wir bei dem Bemühen, weiteren Vorlauf zu schaffen, viel lernen können.

Die Integration der terrestrischen Physiker in die Sektion der Physik im Zuge der 3. Hochschulreform war daher eine logische Konsequenz des VII. Parteitages und seiner Beschlüsse.

Worum geht es für uns nun nach dem 14. und 15. Plenum des ZK der SED?

Walter Ulbricht hob auf dem 15. Plenum hervor, daß wir eine Reihe enger Disproportionen überwinden müssen. Das gilt für die Versorgung der Volkswirtschaft mit Kohle, Energie und anderen Rohstoffen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, eine strategische Konzeption für die Rohstoffversorgung der DDR in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren auszuarbeiten. In diesem Zusammenhang, wie überhaupt bei der Meisterung der ökonomischen Gesetze, im gesamten gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß muß die schrittweise allseitige Ausnutzung der Produktivkraft Wissenschaft und damit verbunden die geistige Arbeit der Forscher umfassend in den gesamten Reproduktionsprozeß einbezogen werden. (Walter Ulbricht)

Auf diese Aufgabe haben sich die Geophysiker der Sektion Physik seit längerem intensiv vorbereitet. Sie haben gehofft, die Schwierigkeiten beim Auf- und Ausbau unserer Braunkohlenindustrie zu verringern, die sich aus den vielerorts komplizierter werdenden Lagerungsverhältnissen ergeben. Sie haben bei dem Aufbau des strukturbestimmenden Industriezweiges Geologie mit seinem Teilsystem Erdöl/Erdgas grundlegende Beiträge geleistet und dem in Leipzig ansässigen VEB Geophysik anfangs mit geleistet und dann zu hoher Effektivität ge-

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Vorlauf für „Olefin“

Wichtiger Beitrag zur Lösung der Aufgaben des 14. und 15. Plenums

Während Studenten des 2. Studienjahres Soziologie und Teilnehmer des Zusatzstudiums Soziologie sich mit ihren Jahresarbeiten das theoretische Rüstzeug für ihre im Mai beginnenden Komplexinterviews mit den künftigen Angehörigen des Olefin-Betriebes Böhlen schaffen, stehen die exakten Vertreter der Sektionen Philosophie/WB und Kulturwissenschaften/Germanistik mit Bücheln über die Arbeit am Besetzungsobjekt kurz vor dem Abschluß. Eine Gruppe Arbeitsmediziner hat im Januar bereits erste praktische Vorerarbeiten für umfangreiche Untersuchungen geleistet.

Für das Hauptthema I „Mensch und Automatisierung“ liegt inzwischen eine exakte Konzeption der Arbeit vor, die die Zusammenarbeit von Soziologen, Philosophen, Vertretern des wissenschaftlichen Sozialismus, Kulturwissenschaftlern und Arbeitsmedizinern und später Arbeitsökonomern sichert. Die gemeinsamen Forschungen betreffen danach Veränderungen im Inhalt der Arbeit in automatisierten

Betrieben, das Verhältnis von Schöpferium und Monotonie; die Qualifikationsanforderungen — schon jetzt steht fest, daß die künftigen Olefin-Mitarbeiter in höherem Maße Elektroingenieur als Chemiker sein müssen; die Auswirkungen auf die Sozialstruktur, das Verhältnis von Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz unter den Bedingungen der Automatisierung; die Anforderungen an Arbeits- und Lebensbedingungen der Leiter automatisierter Anlagen.

Die an den Forschungen beteiligten Wissenschaftler und Studenten werden an der mehrjährigen Ausbildung für die Arbeit an der Olefin-Anlage teilnehmen; sie werden die Werkstätten weiter zwei Jahre am Arbeitsplatz beobachten und unterstützen können, mit dem Ziel, für die künftigen Automatisierungsobjekte unserer Volkswirtschaft Modelle, Normative, Leitbilder zu schaffen. Sie können über einen längeren Zeitraum also auch die Entwicklung des Schöpferiums der Menschen beobachten und werden u. a. wertvolle Erkenntnisse über die Entwicklung von Perspektivbewußtsein gewinnen. Mit der theoretischen Verallgemeinerung dieser Untersuchungen wollen die Beteiligten einen wichtigen Beitrag zu den von Walter Ulbricht auf dem 15. Plenum an die Gesellschaftswissenschaftler gestellten Aufgaben leisten.

Studentenkonferenz der Mediziner im Mai Wettbewerb im ZV-Lager Glowé

Mit der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Studentenkonferenz des Bereiches Medizin am 12. Mai zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED wurde begonnen. Studenten und junge Assistenten werden Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten, die sie während ihrer Arbeit an Forschungsschwerpunkten, bei der Anfertigung des Marxismus-Leninismus oder als Beiträge zur Gestaltung von Lehrmaterial angefertigt haben, vortragen und verteidigen. Die FDJ-Studenten werden demonstrieren, mit welchem Eifer sie an der Lösung von Schwerpunktaufgaben mitarbeiten und damit ihren Dank an die Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck bringen. Nach einer gemeinsamen Vormittagspause wird dem Vortrag der Arbeit eines Studentenkollektivs unter Leitung von Dr. Thom, Kurzvorträgen von Gästen und Studenten zu selbstgedrehten Lehrfilmen und über Formen des WFS werden vier Parallelsitzungen stattfinden.

In Vorbereitung der Zivilverteidigungsausbildung in Glowé berieten die Freunde der FDJ-Gruppe II/1 Musik/Deutsch der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik, wie sie von vorherein gute Disziplin und Einsatzbereitschaft sichern wollen. An der Spitze ihrer Maßnahmen stehen regelmäßige Beratungen der FDJ-Gruppe zur Auswertung der Ausbildungsergebnisse und zur Diskussion aktueller Ereignisse. Die Freunde wollen die Zeit außerdem zu weiteren Diskussionen über ihre Studentenkonferenz nutzen, wollen Wandzeitungen gestalten und mit Hilfe von Singklub, Rezitationen, Klubabenden für eine niveauvolle Freizeitgestaltung sorgen. Für besonders wichtig halten sie Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen und die strikte Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit. Die Gruppe ruft alle anderen Teilnehmer des Lagers Glowé zum Wettbewerb über die genannten Aufgaben auf.

Universitätsangehörige im Dürer-Komitee

Der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi Stoph, der auch Vorsitzender des Dürer-Komitees der DDR ist, berief zu Mitgliedern des Dürer-Komitees u. a. den Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Winkler, Prof. em. Dr. Dr. Johannes Jahn und Dozent Dr. Ernst Ullmann. Dr. Ullmann hielt auf der konstituierenden Sitzung des Dürer-Komitees am Montag einen Diskussionsbeitrag. (Vgl. S. 5)

Weltkongreß für DDR

Die Internationale Gesellschaft für Kiefer-Gesichts-Chirurgie hat für 1972 ihren Weltkongreß an die DDR vergeben und hat Prof. Dr. Dr. Wolfgang Bethmann vom Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität, der zugleich Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft ist, mit der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses betraut. Die technische Leitung des Kongresses liegt in den Händen von OA Dr. Dr. Körner.